

Liebe Freundinnen und Freunde des ZIID

Noch ist die Anrede gewöhnungsbedürftig. Aber der Anfang ist gemacht. Das einstige Zürcher Lehrhaus schreibt ein neues Kapitel. Zwar befinden wir uns im Moment noch im Raum dazwischen. Will heissen, wir sind noch an der alten Adresse, der Limmatalstrasse 73, zu finden. Wenn keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreffen, sollten wir unser neues Domizil ab Mitte Jahr im Kulturpark, Pfingstweidstrasse 16, beziehen können. Die Geschäftsleitung des ZIID ist seit Januar dieses Jahres neu in den Händen von Marianne Affolter Baumgartner, aber noch ist der ehemalige und nun pensionierte Geschäftsleiter Hanspeter Ernst für den christlichen Fachbereich verantwortlich. Im Verlaufe des Jahres wird er abgelöst. Noch sieht das Programm aus wie eh, doch Neues heisst ja nicht einfach Diskontinuität.

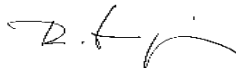
Wie Sie sehen, ein Vorwort mit vielen «nochs». Aber schon Meister Eckehard sagte: «Und plötzlich weisst du: Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen, und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen.»

Wir freuen uns, wenn Sie mit «uns-im-Dazwischen» Neues entdecken und wagen.

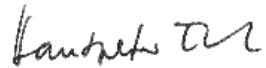
Herzlich Ihre



lic. phil. Michel Bollag



Dr. hc. lic. phil. Rifa'at Lenzin



Dr. theol. Hanspeter Ernst

## Wichtige Hinweise

### Zur Kenntnisnahme

Kursanmeldungen sind verbindlich. Beachten Sie bitte, dass wir für alle Anmeldungen, die aus irgendwelchen Gründen nach Versand der Rechnung rückgängig gemacht werden, mindestens den Kursbeitrag von Fr. 30. – sowie Fr. 20. – Bearbeitungsgebühr respektive Fr. 50. – Bearbeitungsgebühr bei höheren Kurskosten erheben müssen. Erfolgt die Abmeldung nach Kursbeginn, gibt es keine Teilrückerstattung des Kursgeldes. Nur in Härtefällen und aufgrund eines schriftlichen Gesuches kann Ihnen das Kursgeld teilweise erlassen oder rückerstattet werden. Bezahlen Sie das Kursgeld erst, wenn Sie eine Rechnung erhalten haben. Da die Kurse nur dann durchgeführt werden, wenn eine genügende Zahl von Anmeldungen eingegangen ist, bitten wir Sie um eine möglichst frühzeitige Anmeldung. In der Regel gewähren wir bei Kurskosten ab Fr. 50. – Ermässigung für Studierende (50%) und AHV-BezügerInnen (20%) – bei der Anmeldung Kopie der Legi, resp. ID (nur NeukundInnen) beilegen. Für Reisen und Exkursionen können wir nur in Ausnahmefällen in Rücksprache mit der Geschäftsleiterin eine Reduktion gewähren.

### Verpflegung bei Tageskursen im ZIID

In der Regel wird bei Tageskursen eine Bestellung bei einem Pizza-Kurier organisiert. Natürlich kann die Verpflegung auch mitgebracht werden. (Geschirr und Besteck ist vorhanden.) Es besteht allerdings keine Kochmöglichkeit. Warme und kalte Getränke können im Haus gekauft werden.

### Kurskosten

Es gibt Kurse, insbesondere Sprachkurse, bei denen eine Kontinuität nötig ist. (Bitte für jedes Semester neu anmelden.) Da wir diese Kurse auch bei der Unterschreitung der nötigen Zahl von Teilnehmenden in der Regel weiterführen, kann dies – nach Absprache mit den Betroffenen – einen höheren Preis zur Folge haben.

### Anmeldeschluss

Die Durchführung eines Kurses ist abhängig von der Zahl der Teilnehmenden. In der Regel wird zum Zeitpunkt des Anmeldeschlusses entschieden, ob der Kurs durchgeführt werden kann oder nicht. Auch wenn eine Anmeldung nach Anmeldeschluss möglich ist, sollte es nicht die Regel sein.

## Kurse März – September 2016

### Kurse

1. Arabische Belletristik. Lektüre von leichteren arabischen Prosatexten (Marianne Chenou, 7. März – 4. Juli)
2. Tora und Haftara. Die jüdischen Feiertage in den prophetischen Texten (Richard Breslauer, 8. März – 24. Mai)
3. Das Buch Jesaja. Hebräisch Lektüre (Eva Keller, 9. März – 13. Juli)
4. Das Buch Richter. Hebräisch Lektüre (Michel Bollag, 14. März – 6. Juni)
5. Frauengestalten in der Bibel. Hebräisch Lektüre für Fortgeschrittene (Hannah Liron, 14. März – 6. Juni)
6. Kabbalah von ihren Anfängen bis heute VI – Der Chassidismus und seine Gegner. Persönlichkeiten, Konzepte und Texte (Raphael Pifko, 15. März – 19. April)
7. Eines Tages beschloss Gott Vater, sich einen Sohn zuzulegen. Christentum für Anfänger (Hanspeter Ernst, 5. – 26. April)
8. Islamische Welt. Haben Christen und Juden dort noch eine Zukunft? (Carol Wittwer, 21. April – 12. Mai)
9. Das Evangelium nach Johannes. Fortlaufende Lektüre (Hanspeter Ernst, 12. Mai – 16. Juni)
10. «Islamische Kunst» und «Bilderverbot». Ausgewählte Beispiele aus Architektur und Malerei (Elika Palenzona-Djalili, 19. Mai – 2. Juni)
11. Bibel des Korans. Der Islam und die Entstehung der jüdischen und christlichen Bibel (Stefan Schreiner, 31. Mai – 14. Juni)

### Tagungen

12. Der interreligiöse Dialog: Eine theologische Herausforderung. Ein Jude und ein Jesuit im Gespräch (Michel Bollag, Christian Rutishauser, 7. März)
13. Arabische Kalligrafie. Für EinsteigerInnen und Fortgeschrittene (Daniel Reichenbach, 13. März)
14. Pessach. Das jüdische Fest der Befreiung (Gabriel Strenger, 21. März)
15. Ist der liebe Gott böse? Texte von Gewalt in heiligen Schriften (Hamideh Mohagegi, Angelika Strottmann, 30. März)

16. Wir wollen den Messias! Extremistische Strömungen im heutigen Judentum (Michel Bollag, 20. April)
17. Welche Religion für welche Gesellschaft? (Urs Eigenmann, Kuno Füssel, M. Sameer Murtaza, Elijahu Tarantul, 22. – 23. Mai)
18. Bilderverbot. Ein Fettnäpfchen im Zusammenleben (Michel Bollag, Hanspeter Ernst, Rifa'at Lenzin, 3. Juni)
19. Jerusalem und das Land ringsum. Religiöse Momente eines brennenden Konflikts (Stefan Schreiner, 6. Juni)
20. Gläubig ohne Gott? Der spirituelle Atheismus als Lebensform (Martin Brassler, 27. Juni)

## Exkursionen, Reisen

21. Islam in Zürich. Ein Stadtrundgang (Rifa'at Lenzin, Dilek Ucak-Ekinci, 22. April)
22. The Jewish Mile. Jüdischer Alltag in Zürich (Michel Bollag, Ralph Weingarten, 25. Mai [A], 22. Juni [B])
23. Wir waren fast alle auch einmal «Fremde». Orte der Migration in Zürich. Ein Stadtrundgang in zwei Teilen (Ralph Weingarten, 1. und 15. Juni)
24. Religionen in Zürich. Stadtrundgang (Ralph Weingarten, 6. Juni)
25. Die jüdischen Uhrmacher und Uhrenunternehmer La Chaux-de-Fonds. Auf den Spuren einer fast vergessenen Geschichte (Stefanie Mahrer, 14. Juni)

## Sprachkurse

26. Grundkurs Bibelhebräisch. 4. Semester (Eva Keller, 12. Mai – 29. September)
27. Grundkurs Iwrit. 2. Semester (Shoshana Grünenfelder, 9. Mai – 26. September)
28. Grundkurs Iwrit. 4. Semester (Tal Orlandi-Lavi, 11. Mai – 5. Oktober)
29. Grundkurs Iwrit. 6. Semester (Shoshana Grünenfelder, 11. Mai – 28. September)
30. Iwrit für Fortgeschrittene. Fortsetzungskurs (Shoshana Grünenfelder, 1. März – 27. September)

## Voranzeige

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Zürich werden im September folgende Kurse angeboten

Wir waren fast alle auch einmal «Fremde». Orte der Migration in Zürich. Ein Stadtrundgang in zwei Teilen (Ralph Weingarten, 28. August und 11. September)

(Keine) Dogmen im Judentum. Der Streit um die Glaubensfundamente des Judentums (Michel Bollag, 5. – 26. September)

The Jewish Mile. Jüdischer Alltag in Zürich (Michel Bollag, Ralph Weingarten, 7. September [A], 21. September [B])

Von Zürich ins Surbtal und zurück. Geschichte und Gegenwart der Zürcher Juden (Ralph Weingarten, 14. September)

Islam in Zürich. Ein Stadtrundgang (Rifa'at Lenzin, Dilek Ucak-Ekinci, 16. September)

Merhaba Zürich! Stadtrundgang durch Zürich-Nord (Rifa'at Lenzin, Dilek Ucak-Ekinci, 21. September)

## Kurs 1

## Arabische Belletristik

Lektüre von leichteren arabischen Prosatexten

Marianne Chenou

Anhand der gemeinsamen Lektüre leichterer kurzer Texte aus der modernen arabischen Belletristik werden auch wichtige Kapitel aus der arabischen Grammatik aufgefrischt und vertieft.

Montag, 7., 21. März,

4. April, 9., 23. Mai,

6., 20. Juni, 4. Juli

18.00 – 20.00 Uhr

Zürcher Institut für  
interreligiösen Dialog

Fr. 240. –

Anmeldeschluss:

19. Februar

Texte und Vokabular werden zu Beginn des Kurses abgegeben.

Voraussetzung: Kenntnisse der elementaren arabischen Grammatik

## Kurs 2

## Tora und Haftara

Die jüdischen Feiertage in den prophetischen Texten

Richard Breslauer

Die 5 Bücher Moses werden im Ein- oder Dreijahreszyklus im Rahmen des Schabbatgottesdienstes in den Synagogen gelesen. Im Anschluss an die Lesung werden Texte aus den Prophetenbüchern vorgetragen – die Haftarat. Diese Texte stehen auf verschiedene Weisen mit dem jeweiligen Wochenabschnitt in Verbindung.

Dienstag, 8. März,

12. April, 10., 24. Mai

18.30 – 20.30 Uhr

Zürcher Institut für  
interreligiösen Dialog

Fr. 130. –

Anmeldeschluss:

19. Februar

Im Kurs werden prophetische Texte gelesen und diskutiert, die an bestimmten Feiertagen vorgetragen werden. Es wird nach den historischen Kontexten dieser Texte und ihren Kernaussagen und nach deren Zusammenhang mit den Feiertagen gefragt. Wie kann man heute diese Texte verstehen, und wie soll man damit umgehen?

## Das Buch Jesaja

### Hebräisch Lektüre

Kurs 3

Die Visionen Jesajas, seine Kult- und Sozialkritik, aber auch die prägnanten Verheissungen und Trostworte fordern immer wieder zur Auseinandersetzung mit diesem Propheeten heraus.

Eva Keller

Das Kursziel ist die Fähigkeit, den biblischen Text in der Originalsprache zu lesen und zu übersetzen und sich auch inhaltlich damit auseinanderzusetzen. Die kontinuierliche Lektüre wird in Kapitel 40 einsetzen. Die Teilnehmenden bestimmen die Geschwindigkeit der Lektüre und entscheiden, welche Textpassagen vertieft angeschaut werden sollen.

Mittwoch, 9. März,  
 6. April, 11. Mai,  
 22. Juni, 13. Juli  
 18.30 – 20.30 Uhr  
 Zürcher Institut für  
 interreligiösen Dialog

Hebräischkenntnisse (lesen und elementares Vokabular) sowie die Bereitschaft, Texte unter Beizug von Hilfsmitteln zu übersetzen, werden vorausgesetzt.

Fr. 150. –  
 Anmeldeschluss:  
 19. Februar

## Das Buch Richter

### Hebräisch Lektüre

Kurs 4

Im Buch Richter wird die Situation der zwölf Stämme Israels nach der Landnahme und vor dem Beginn der Königsherrschaft geschildert. Schwerpunkt dieses Semesters sind die letzten Kapitel des Buches, deren Leitmotiv lautet: «In jenen Tagen war kein König in Israel. Jedermann tat das, was in seinen Augen gut erschien.»

Michel Bollag

Der Text wird in seiner hebräischen Originalfassung gelesen und auf Deutsch übersetzt. Es wird nach seiner Entstehung, theologischen Relevanz und seiner Wirkungsgeschichte gefragt. Rabbinische und bibelwissenschaftliche Kommentare werden beigezogen.

Montag, 14. März,  
 4. April, 9., 30. Mai,  
 6. Juni  
 15.30 – 17.30 Uhr  
 Zürcher Institut für  
 interreligiösen Dialog

Hebräischkenntnisse (lesen und Grundvokabular), sowie die Bereitschaft, Texte zu übersetzen, werden vorausgesetzt.

Fr. 150. –  
 Anmeldeschluss:  
 26. Februar

## Kurs 5

## Frauengestalten in der Bibel

Hebräisch Lektüre für Fortgeschrittene

Hannah Liron

Die Bibel stellt zwar eine von Männern dominierte Welt dar, aber es kommen auch zahlreiche Frauen darin vor. Es sind vielfältige Figuren, jede mit ihrer einzigartigen Persönlichkeit. Auch wenn sie manchmal als Nebenfiguren erscheinen mögen und oft im Verborgenen wirken, beeinflussen sie den Gang der Dinge. Sie geben der Geschichte eine bestimmte Richtung und damit dem Schicksal des Einzelnen, des Volkes, ja der Menschheit insgesamt.

Montag, 14. März, 4.

April, 6. Juni

10.00 – 16.00 Uhr

Zürcher Institut für  
interreligiösen Dialog

Fr. 300. –

Anmeldeschluss:

26. Februar

Wir lesen die entsprechenden Texte (die Erzählungen über die Mütter – Sarah, Rebekka und Rachel; Mirjam, Hannah, Deborah; Abigail, Bathseba u.a.) und behandeln die sprachlichen und gestalterischen Mittel.

Hebräischkenntnisse werden vorausgesetzt.

## Kurs 6

## Kabbalah von ihren Anfängen bis heute VI:

Der Chassidismus und seine Gegner

Persönlichkeiten, Konzepte und Texte

Raphael Pifko

Die Welt der Kabbalah erweist sich bei näherer Betrachtung als äusserst vielfältig. Es sollen ihr Fluss von den Anfängen bis in die Postmoderne untersucht und ihre Haupt- und Nebenströme kennengelernt werden. In diesem Semester werden wir uns nicht nur mit dem Chassidismus, sondern auch mit seinen Gegnern befassen.

Dienstag, 15., 22., 29.

März, 5., 19. April

18.30 – 20.30 Uhr

Zürcher Institut für  
interreligiösen Dialog

Fr. 150. –

Anmeldeschluss:

26. Februar

Zunächst werden die Auseinandersetzung der Chassidim mit ihren Gegnern, den Mitnagdim, besprochen und anschliessend die Lehrer der nächsten Generation vorgestellt. Die Meister am Ende des 18. Jhdts. stehen bereits einem institutionalisierten chassidischen «Hof» vor.

Die Teilnahme an den vorangegangenen Kursen wird nicht vorausgesetzt.



Eines Tages beschloss Gott Vater, sich einen Sohn zuzulegen  
 Christentum für Anfänger

Kurs 7

Keine Panik: In diesem Kurs wird Gott weder neu erfunden noch soll jemandem ein Glaube aufgeschwatzt werden. Aber es wird um Fragen gehen, wie es zum christlichen Glauben kam, was das Zentrale an diesem christlichen Glauben ist, worauf man sich stützt, wenn man sich christlich nennt, welches das Verhältnis von Christentum und Kirche(n) ist, worüber christliche Kirchen sich streiten und die Bedeutung der Traditionen, warum es zu Dogmen kam usw. Kurz: Es geht um eine Einführung in ein Kapitel der Menschheitsgeschichte, das mehr als nur spannend ist.

Hanspeter Ernst

Dienstag, 5., 19.,  
 26. April  
 18.30 – 20.30 Uhr  
 Zürcher Institut für  
 interreligiösen Dialog  
 Fr. 110. –  
 Anmeldeschluss:  
 18. März

Islamische Welt

Haben Christen und Juden dort noch eine Zukunft?



Kurs 8

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Zürich

Seit jeher leben Angehörige verschiedener Religionen einmal friedlich, einmal konfliktreicher nebeneinander. Christen und Juden gehören in die islamische Welt – aber haben sie da noch eine Zukunft?  
 In drei Abenden soll eine Antwort auf diese Frage versucht werden, beginnend mit dem Status religiöser Minderheiten im islamischen Recht und in der islamischen Geschichte. Warum wanderten Juden, die im Zuge der Reconquista aus Spanien vertrieben wurden, ausgerechnet im islamischen Raum ein und wie wurde das Zusammenleben der Religionsgemeinschaften im osmanischen Reich organisiert? Wie wirkte sich die Kolonialherrschaft auf das Zusammenleben aus, und wo stehen wir heute?

Carol Wittwer

Donnerstag, 21.,  
 28. April, 12. Mai  
 19.30 – 21.00 Uhr  
 Uni Zürich-Zentrum,  
 Rämistr. 71  
 Fr. 110. –  
 Anmeldeschluss:  
 1. April

## Kurs 9

## Das Evangelium nach Johannes

Fortlaufende Lektüre

Hanspeter Ernst

Donnerstag, 12., 19.,  
26. Mai, 2., 9., 16. Juni  
14.30 – 16.30 UhrZürcher Institut für  
interreligiösen Dialog

Fr. 180. –

Anmeldeschluss:

22. April

Die Evangelien sind Grunddokumente des christlichen Glaubens. Sie sind aber auch Weltliteratur. Wer etwas über die Ursprünge des Christentums erfahren will, kommt um deren Kenntnis nicht herum. In diesem Kurs wird das Johannes Evangelium ab dem 5. Kapitel kontinuierlich gelesen. Hintergründe werden geklärt, wo dies nötig ist und von den Teilnehmenden gewünscht wird.

Der Kurs ist ein Einführungskurs. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Eine lebendige und oft auch überraschend neue und fruchtbare Auseinandersetzung mit diesem zum Teil sehr konträr gedeuteten Evangelium kann möglich werden, wenn Menschen mit verschiedener kultureller und religiöser Prägung sich zu gemeinsamer Lektüre zusammenfinden.

## Kurs 10



## «Islamische Kunst» und «Bilderverbot»

Ausgewählte Beispiele aus Architektur und Malerei

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Zürich

Elika Palenzona-Djalili

Donnerstag, 19., 26.

Mai, 2. Juni

19.30 – 21.00 Uhr

Uni Zürich-Zentrum,  
Rämistr. 71

Fr. 110. –

(exkl. Museumseintritt)

Anmeldeschluss:

29. April

Die regionalen Zivilisationen der Spätantike sowie die Traditionen des Vorderen Orients beeinflussten den Islam. Die Gegenstände und die materielle Kultur dieser Regionen kennen wir im Westen heute als «Islamische Kunst».

Im Kurs wird versucht, den Begriff «Bilderverbot» zu klären. In der Malerei lassen sich viele Einflüsse aus Fernost auf der einen und dem Abendland auf der anderen Seite nachweisen. Ihnen wird anhand von ausgewählten Beispielen nachgespürt. Weiter wird nach den Grundbedingungen für die islamische Bauten und den Eigenschaften einer Moschee als Stätte des Gottesdienstes gefragt.

Den letzten Abend des Kurses bildet eine Führung durch die islamische Sammlung des Museums Rietberg.

## Bibel des Korans

Der Islam und die Entstehung der jüdischen und christlichen Bibel



Kurs 11

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Zürich

Was Juden und Christen im Mittelalter bewogen hat, ihre Bibel in die Sprache des Islam, ins Arabische zu übertragen und dabei islamisch geprägte theologische Terminologie zu verwenden, ist bis heute Gegenstand zum Teil kontrovers geführter Diskussionen. Die arabische Bibel der Juden und Christen ist jedenfalls wesentlich eine Antwort auf die Bibel des Korans, auf die relecture der Bibel im Koran.

Anliegen des Kurses ist es, anhand ausgewählter Textbeispiele der doppelten Frage nachzugehen, welchen Anteil der islamische Kontext an der Entstehung der jüdischen (hebräischen und arabischen) und christlichen (syrischen und arabischen) Bibel und welche Rückwirkungen die relecture der Bibel im Koran insbesondere auf Fixierung des hebräischen, masoretischen Bibeltexes hat.

Stefan Schreiner

Dienstag, 31. Mai,  
7., 14. Juni  
19.30 – 21.00 Uhr  
Uni Zürich-Zentrum,  
Rämistr. 71  
Fr. 120. –  
Anmeldeschluss:  
13. Mai

Der interreligiöse Dialog:  
Eine theologische Herausforderung  
Ein Jude und ein Jesuit im Gespräch

Kurs 12

Die Publikation der Erklärung Nostra Aetate durch das 2. Vatikanischen Konzil hat einen Dialogprozess zwischen Christen und Juden gefördert, in welchem sich Juden und Christen zunehmend als gleichwertige Partner begegnen. Was bedeutet dies für die jeweilige Glaubensgemeinschaft? Hat der Dialog zwischen Juden und Christen auch Modellcharakter für Dialoge mit anderen Religionen, insbesondere mit dem Islam? Solche Fragen werden im Buch «Ein Jude und ein Jesuit im Gespräch über Religion in turbulenter Zeit» ausgelotet. Im Kurs werden nach jeweils kurzen Inputs der Autoren Texte aus dem Buch gelesen und diskutiert.

Michel Bollag,  
Christian Rutishauser SJ

Montag, 7. März,  
14.00 – 17.30 Uhr  
Zürcher Institut für  
interreligiösen Dialog  
Fr. 100. –  
Anmeldeschluss:  
19. Februar

## Kurs 13

## Arabische Kalligrafie

Für EinsteigerInnen und Fortgeschrittene

Daniel Reichenbach

Die Kursivschrift «Naskhi» ist am klarsten lesbar und ist zugleich für den Schreibenden herausfordernd. Die 28 Einzelbuchstaben des Alphabets werden intensiv erkundet. Technische Aspekte wie die korrekte Haltung des Schreibwerkzeuges oder die Dosierung der Tinte kommen zu Wort, Schwerpunkte wie Aufbau und Proportionen der Buchstaben werden beleuchtet. Praktische Tipps über Schreibmaterial und Herstellung der Rohrfeder aus Bambus werden weitergegeben. Für Fortgeschrittene liegen je nach Stufe Zusatzthemen bereit.

Sonntag, 13. März

9.30 – 17.00 Uhr

Zürcher Institut für  
interreligiösen Dialog

Fr. 175. –

(inkl. Material und Kurs-  
unterlagen)

Anmeldeschluss:

26. Februar

Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Anzahl Teilnehmender ist beschränkt.

## Kurs 14

## Pessach

Das jüdische Fest der Befreiung

Gabriel Strenger

Pessach, das biblische Frühlingsfest, erinnert an den Gründungsmythos des Judentums – den spektakulären Auszug aus der Versklavung in Mizraim. Mizraim steht dabei nicht nur für das Land Ägypten, sondern gemäss der Auffassung der jüdischen Mystiker auch für die spirituelle Enge von Menschen, die in ihrem Leben aufgrund von äusseren oder inneren Widerständen gefangen sind. In der kabbalistischen Tradition wird der Seder am ersten Abend des Pessachfests als ein geordnetes Handeln verstanden, das den Befreiungsprozess des Menschen in seinen verschiedenen Stadien begleitet. Anhand einer Auswahl von Texten und Bräuchen der Seder-Nacht und deren Interpretationen wird diesem Verständnis des Seders nachgegangen.

Montag, 21. März

9.30 – 17.00 Uhr

Zürcher Institut für  
interreligiösen Dialog

Fr. 190. –

Anmeldeschluss:

4. März

## Ist der liebe Gott böse?

Kurs 15

Texte von Gewalt in heiligen Schriften

Im Koran gibt es Texte, in denen Gott selbst gewalttätig handelt oder zu Gewalt auffordert. Gerne werden auch Texte der Hebräischen Bibel zitiert, um zu belegen, dass der Gott der Juden gewalttätig und unbarmherzig sei. Dass es auch im Neuen Testament solche Texte gibt, geht häufig vergessen oder es wird verdrängt. In allen Religionen werden bis heute diese Texte verwendet, um Herrschaftsansprüche und Gewalt im Namen Gottes zu legitimieren. Im Kurs wird anhand von konkreten Beispielen gezeigt, in welchen Kontexten solche Texte entstanden sind, wie sie in den jeweiligen Traditionen verschieden gedeutet wurden und weshalb und wie man heute angemessen mit diesen Texten umgehen kann.

Hamideh Mohagegi,  
 Angelika Strottmann

Mittwoch, 30. März  
 14.00 – 17.30 Uhr  
 Zürcher Institut für  
 interreligiösen Dialog  
 Fr. 150. –  
 Anmeldeschluss:  
 11. März

## Wir wollen den Messias!

Kurs 16

Extremistische Strömungen im heutigen Judentum

Klassisch rabbinische Positionen legen das Kommen des Messias an das Ende der Zeit. Sein Kommen ist einzig und allein vom Willen Gottes abhängig. Gegen diese Positionen haben immer mal wieder jüdische Personen oder Gruppen aufgrund historischer Ereignisse wie Verfolgung und schwerer Schicksalsschläge versucht, das Kommen des Messias selbst aktiv herbeizuführen. Anhand von Texten und Referaten werden der Ideologie und deren historischen Wurzeln nachgegangen sowie nach Gründen für deren Wiederaufkommen in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts gefragt.

Michel Bollag

Mittwoch, 20. April  
 14.00 – 17.30 Uhr  
 Zürcher Institut für  
 interreligiösen Dialog  
 Fr. 70. –  
 Anmeldeschluss:  
 1. April

## Kurs 17

## Welche Religion für welche Gesellschaft?

In Zusammenarbeit mit den Religiösen Sozialisten Resos

## Referenten

Dr. Urs Eigenmann

Dr. Kuno Füssel

M. Sameer Murtaza, MA

Dr. Elijah Tarantul

«Der Versuch, den Himmel auf Erden einzurichten, produziert stets die Hölle» (Karl Popper). Im Blick auf die heutige Welt scheint dieser Satz zu stimmen. Sind es nicht gerade religiöse Fanatiker, die in ihrer ideologischen Verblendung Menschen die Köpfe abschlagen, weil Gottlose keine Existenzberechtigung haben? Oder was hat der real existierende Kommunismus, der das Paradies auf Erden schaffen wollte, in Wirklichkeit geschaffen? Die Beispiele liessen sich beliebig vermehren.

## Moderation

Dr. Christine Stark

Aber selbstverständlich lässt sich der Satz auch umdrehen: «Wer nicht den Himmel auf Erden will, zementiert die irdischen Höllen.» Will heissen, wer zu dem, was jetzt ist, keine Alternative sieht, ist nicht weniger fanatisch als diejenigen, die aufgrund ihrer utopischen Ideologie zu allen Scheusslichkeiten bereit sind. Denn wer keine Alternative gelten lassen kann, verlangt von den Menschen den Fatalismus – der selbstverständlich von jenen gewollt ist, die von dieser Situation profitieren.

Sonntag und Montag,

22. und 23. Mai

So, 15.30 – 21.30 Uhr

Mo, 9.00 – 16.00 Uhr

Zürcher Volkshaus,

Stauffacherstrasse 60

Religionen als ideologische Systeme bestätigen das, was ist oder sie formulieren Alternativen zu dem was ist. Wie dieses Verhältnis gedacht und gelebt wird, bestimmt unseren Alltag, ob nun religiös oder nicht. Es ist keineswegs gleichgültig, welche Option eine Religion trifft. Denn es gibt Fragen, die nicht mit «sowohl als auch» entschieden werden können.

Fr. 80. –

Studierende Fr. 50. –

Sans Papiers gratis

Gönnerbeitrag Fr. 150. –

An dieser Tagung geht es darum, über dieses Verhältnis zwischen dem, was ist und dem, was sein könnte, aus jüdischer, christlicher und islamischer Perspektive nachzudenken. Denn der Himmel, von dem gesprochen wird, offenbart, wie man die Erde gestaltet.

Anmeldeschluss:

29. April

## Bilderverbot

Kurs 18

### Ein Fettnäpfchen im Zusammenleben

Judentum wie Islam kennen das Bilderverbot. Obwohl das Gebot, keine Bilder von Gott zu machen, auch für das Christentum gilt, ist die Geschichte des Christentums geprägt um die Auseinandersetzung mit dem Bild. Was also hat es mit dem Bilderverbot auf sich? Verboten, und doch gibt es Bilder – nicht nur im Christentum. Wie spannungsvoll die Thematik ist, zeigt die säkulare Auseinandersetzung um religiöse Symbole in öffentlichen Räumen und die Gestaltung von Räumen, die interreligiös genutzt werden.

Michel Bollag  
Hanspeter Ernst  
Rifa'at Lenzin

Freitag, 3. Juni  
9.30 – 17.00 Uhr  
Zürcher Institut für  
interreligiösen Dialog  
Fr. 170. –  
Anmeldeschluss:  
20. Mai

## Jerusalem und das Land ringsum

### Religiöse Momente eines brennenden Konflikts



Kurs 19

### In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Zürich

Auch wenn der bis heute ungelöste israelisch-palästinensische Konflikt alles andere als ein religiöser Konflikt ist, ist dennoch nicht zu übersehen, dass hier religiöse Momente und Motive hineinspielen, die ihre Wurzeln sowohl in jüdischer als auch christlicher und islamischer Überlieferung haben und immer wieder neu instrumentalisierbar sind. In zugespitzter Form zeigt sich das im Blick auf Jerusalem und hier im Streit um den Tempelberg bzw. Haram al-Sharif und den Zugang zu ihm. Diesen religiösen Momenten und Motiven nachzugehen, und dabei insbesondere nach der religiösen Bedeutung Jerusalems in koranisch-islamischer Überlieferung, ihrer Entstehung und Begründung zu fragen, ist Gegenstand des Kurses.

Stefan Schreiner

Montag, 6. Juni  
9.30 – 17.00 Uhr  
Zürcher Institut für  
interreligiösen Dialog  
Fr. 170. –  
Anmeldeschluss:  
20. Mai

## Kurs 20



## Gläubig ohne Gott?

Der spirituelle Atheismus als Lebensform

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Zürich

Martin Brassler

Der französische Philosoph André Comte-Sponville hat mit seinem Erfolgsbuch «Woran glaubt ein Atheist? Spiritualität ohne Gott» für Aufsehen gesorgt. Darin erklärt er Religion für verzichtbar, was durch den Glauben gelebt wird aber für überreligiös. Der Autor wurde auch «christlicher Atheist» genannt. Wie christlich aber ist das Denken, für das André Comte-Sponville exemplarisch steht? Wie atheistisch ist es? Im Kurs wird das Buch sehr genau gelesen und seine Argumentation möglichst präzise rekonstruiert. Aus den Zusammenhängen zur Geschichte des atheistischen Denkens kann plausibel werden, weshalb diese «weiche Gottesbestreitung» so grossen Anklang bei seinen Leserinnen und Lesern findet und wo dessen wahre Grenzen liegen.

Montag, 27. Juni

9.30 – 17.00 Uhr

Zürcher Institut für  
interreligiösen Dialog

Fr. 150. –

Anmeldeschluss:

10. Juni

## Kurs 21



## Islam in Zürich

Ein Stadtrundgang

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Zürich

Rifa'at Lenzin

Dilek Ucak-Ekinci

Wann und wo beginnt die Geschichte des Islam in Zürich? Wer sind die Muslime überhaupt, wie pflegen sie ihre religiösen Traditionen und wo und wie beerdigen sie ihre Toten? Rifa'at Lenzin nimmt die Teilnehmenden mit auf eine eintägige Tour durch das «islamische Zürich» und zum Freitagsgebet in einer Moschee. Sie erfahren aus erster Hand einiges über die kulturelle und religiöse Vielfalt, die Organisation und nicht zuletzt die Probleme und Hoffnungen der hiesigen Muslime.

Freitag, 22. April

9.30 – ca. 17.00 Uhr

Fr. 160. – (inkl. Mittagessen)

Anmeldeschluss:

8. April

Treffpunkt: Vor der evang.-ref. Kirche Balgrist  
(bitte Trambillet für die Zonen 110 und 154 mitbringen)



## The Jewish Mile

### Jüdischer Alltag in Zürich



Kurs 22

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Zürich

Von Wollishofen über die Enge bis nach Wiedikon reicht die «Jewish Mile»: Entlang eines einzigen Strassenzuges und in dessen nächster Nähe befinden sich Gemeindehäuser, Synagogen und Betlokale, Lebensmittel- und andere Geschäfte, Bibliotheken, Restaurants und Schulen: Eine ganze Infrastruktur zur Gestaltung eines jüdischen (Alltags-) Lebens. Michel Bollag und Ralph Weingarten nehmen die Teilnehmenden mit auf eine halbtägige Stadtführung, bei der sie nicht nur die Orte selbst besuchen, sondern auch einiges erfahren zu jüdischer Haushalt- und Lebensführung, zu Erziehung und Bildung, zur Vielfalt der religiösen Strömungen, zu Geboten und Bräuchen, zu Sorgen und Freuden im Leben des Einzelnen und in den Gemeinden.

Michel Bollag  
 Ralph Weingarten

Kurs 22 A: Mittwoch, 25. Mai

Kurs 22 B: Mittwoch, 22. Juni

je :13.30 – ca. 18.00 Uhr

Treffpunkt: Gegenüber Haupteingang der Synagoge an der Löwenstrasse  
 Fr. 110. – (inkl. Bagelimbiss; bitte Trambillet mitnehmen)

Anmeldeschluss:  
 6. Mai (A)  
 3. Juni (B)

## Kurs 23



## Wir waren fast alle auch einmal «Fremde»

Orte der Migration in Zürich.

Ein Stadtrundgang in zwei Teilen

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Zürich

Ralph Weingarten

Mittwoch, 1. Juni (A)

Mittwoch, 15. Juni (B)

14.00 – 16.30 Uhr (B)

Treffpunkt: wird mit der  
Anmeldebestätigung  
bekannt gegeben

Fr. 50. – je Führung

(A+B: Fr. 85.–)

Anmeldeschluss:

13. Mai (A)

27. Mai (B)

Ohne die «Fremden» ist das Werden und Wachsen einer Stadt nicht denkbar. Die Zahl der EinwohnerInnen von Zürich wuchs in den letzten 200 Jahren von 10'000 auf 400'000 Personen. Es gibt viele Gründe, die Menschen dazu bringen, ihren bisherigen Wohnort zu verlassen und sich für kurz, lang oder gar für immer in Zürich niederzulassen und zu bleiben. Zwei Führungen zeigen, woher und weshalb die Menschen kamen, wie sie hier Teil der Bevölkerung wurden und wie sie zu dem beitrugen und beitragen, was Zürich heute ist.

Führung A: Von den Reformierten aus den katholischen Orten bis zur Gründung der Eidgenössischen Fremdenpolizei 1917.

Führung B: Unerwünschte und Willkommene: Die Zuwanderung nach Zürich von 1918 bis heute.

## Kurs 24



## Religionen in Zürich

Stadtrundgang

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Zürich

Ralph Weingarten

Montag, 6. Juni

18.00 – 20.00 Uhr

Treffpunkt Helmhaus

(Eingang Wasserkirche)

(Tram 4, 15 bis Station

Helmhaus)

Fr. 30. –

Anmeldeschluss:

20. Mai

Der zweistündige Stadtrundgang spannt den Bogen von den Stadtheiligen und christlichen Märtyrern Felix, Regula und Exuperantius über die Klöster und Kirchen im spätmittelalterlichen Zürich, der Reformation Zwinglis und Bullingers und der Glaubensspaltung bis zur Vielfalt der Religionen im heutigen Zürich. Angesprochen werden dabei auch Themen wie das Verhältnis von Staat und Kirche, der Umgang mit Armen und Kranken, Vertreibung und Gewährung von Asyl, Verfolgung und Aussöhnung, Toleranz und gegenseitige Anerkennung.

Die jüdischen Uhrmacher und Uhrenunternehmer  
 La Chaux-de-Fonds  
 Auf den Spuren einer fast vergessenen Geschichte



Kurs 25

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Zürich

La Chaux-de-Fonds, die Kleinstadt in den Hügeln des Neuenburger Juras, entwickelte sich im Laufe des 19. Jahrhunderts zum Zentrum der schweizerischen Uhrenproduktion. Kaum jemand weiss jedoch, dass zahlreiche Juden am Erfolg der Uhrenindustrie beteiligt waren. Noch weniger bekannt ist die Tatsache, dass ohne jüdische Fabrikanten im 20. Jahrhundert vielleicht Schweizer Uhren vom Markt verschwunden wären.

Ein ausführlicher Rundgang zu Fuss geht der wechselhaften Geschichte der Juden La Chaux-de-Fonds und deren Präsenz in der Stadt nach. Zum Abschluss gibt der Besuch im Uhrenmuseum einen Einblick in die Geschichte und das Schaffen der lokalen Uhrmacherkunst.

Stefanie Mahrer

Dienstag, 14. Juni

10.00 – 17.00 Uhr

Treffpunkt: Bahnhof  
 La Chaux-de-Fonds  
 Bahnhofshalle neben dem  
 Bäckereistand «Le fournil  
 de Pierre»

Fr. 130. –  
 (inkl. Mittagessen, Muse-  
 umseintritt u. Führung)

Anmeldeschluss:

30. Oktober

Grundkurs Bibelhebräisch  
 4. Semester



Kurs 26

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Zürich

Der Kurs richtet sich an Leute, die das Alte Testament in der Originalsprache lesen möchten. Dementsprechend liegt der Schwerpunkt des Kurses auf der Lektüre biblischer Texte und der Erarbeitung der Grammatik dieser Sprachschicht. Daneben werden einfache rabbinische Texte gelesen. Der Kurs dauert insgesamt sechs Semester. Er ist nicht nur für Anfängerinnen und Anfänger gedacht, sondern steht auch jenen offen, die ihre Hebräischkenntnisse auffrischen wollen.

Kursinhalte des 4. Semesters: Starkes Verb mit Objektsuffixen; Bildung von Nebensätzen; Erweiterung des Wortschatzes; Übersetzungspraxis.

Lehrmittel: Heinz-Dieter Neef, Arbeitsbuch Hebräisch, UTB 2429, Tübingen, 5. Aufl. 2012.

Eva Keller

Donnerstag, 12. Mai

– 29. September

(16 Doppellektionen)

(Ausfall: 21.7. – 18.8.)

18.30 – 20.30 Uhr

Zürcher Institut für  
 interreligiösen Dialog

Fr. 480. –

Anmeldeschluss:

22. April

**Kurs 27****Grundkurs Iwrit**

2. Semester

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Zürich

**Shoshana Grünenfelder**

Lerninhalte: 1. – 2. Semester: Druckschrift und Schreibschrift lesen und in Schreibschrift schreiben – Elementarwortschatz – einfache Frage- und Antwortsätze – Konjugation einfacher Verben in der Gegenwart – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur.

Montag,

9. Mai – 26. September

(14 Doppellektionen)

(Ausfall: 16.5.; 18.7. – 15.8.;  
12.9.)

18.30 – 20.30 Uhr

Zürcher Institut für  
interreligiösen Dialog

Fr. 420. –

Anmeldeschluss:

22. April

**Kurs 28****Grundkurs Iwrit**

4. Semester

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Zürich

**Tal Orlandi-Lavi**

Lerninhalte: 3. – 6. Semester: Lesen und Verstehen einfacher Texte – Erweiterung des Wortschatzes, Redewendungen, Satzformen, Konversation – Konjugation in Gegenwart und Vergangenheit, Kenntnis der sieben Verbstämme – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur.

Mittwoch,

11. Mai – 5. Oktober

(15 Doppellektionen)

(Ausfall: 25.5.; 1.6.;  
20.7. – 17.8.)

18.30 – 20.30 Uhr

Zürcher Institut für  
interreligiösen Dialog

Fr. 450. –

Anmeldeschluss:

22. April

Grundkurs Iwrit  
6. Semester



Kurs 29

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Zürich

Lerninhalte: 3. – 6. Semester: Lesen und Verstehen einfacher Texte – Erweiterung des Wortschatzes, Redewendungen, Satzformen, Konversation – Konjugation in Gegenwart und Vergangenheit, Kenntnis der sieben Verbstämme – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur.

Shoshana Grünenfelder

Mittwoch, 11. Mai  
– 28. September

(16 Doppellektionen)

(Ausfall: 20.7. – 17.8.)

18.30 – 20.30 Uhr

Zürcher Institut für  
interreligiösen Dialog

Fr. 480. –

Anmeldeschluss:

22. April

Iwrit für Fortgeschrittene  
Fortsetzungskurs

Kurs 30

Der Kurs richtet sich an Interessierte mit guten Iwrit Kenntnissen, die sich diese erhalten und sie ergänzen wollen.

Shoshana Grünenfelder

Lerninhalte: Stufenweise Förderung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksweise und des Textverständnisses (Lektüre von Übungs- und einfachen Quellentexten)

Dienstag, 1. März

– 27. September

(24 Doppellektionen)

(Ausfall: 26.4. – 3.5.;

19.7. – 16.8.)

– Konjugation in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

– Einübung der sieben Verbstämme – Nutzung des hebräischen Lexikons – Vermittlung von Kenntnissen israelischer

18.30 – 20.30 Uhr

Gemeindehaus ICZ,

Lavaterstr. 33, Zürich

Fr. 792. – (inkl. Raummiete)

Anmeldeschluss:

2. Oktober

und jüdischer Kultur.

## Dozentinnen und Dozenten März – September 2016

- Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich. Er ist Fachreferent Judentum am ZIID, Zürich.
- Dr. phil. Martin Brassler, Philosoph und Theologe, unterrichtet Ethik an der «Hochschule Luzern Wirtschaft» und ist als Weiterbildner und Geschäftsführer der Philosophie + Management GmbH tätig, Luzern.
- Dr. phil. Richard Breslauer, Ausbildung in politischer und philosophischer Wissenschaft an der Bar Ilan Universität in Ramat Gan, Israel, Studium der Jüdisch-Christlichen Forschung am Institut für Jüdisch-Christliche Forschung der Universität Luzern. Er ist heute Bankdirektor in Zürich.
- Dr. phil. Marianne Chenou ist Islamwissenschaftlerin und Lehrerin für alte Sprachen, Würenlos.
- Dr. theol. Urs Eigenmann studierte Philosophie und Theologie in Luzern und Münster/W. Er ist Lehrbeauftragter an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern, sowie Autor zahlreicher Publikationen, Luzern.
- Dr. theol. Hanspeter Ernst studierte Theologie in Luzern, Jerusalem und Tübingen. Er ist Fachreferent Christentum am ZIID, Zürich.
- Dr. theol. Kuno Füssel ist Mathematiker, katholischer Theologe, Lehrer und Buchautor, Andernach.
- Shoshana Grünenfelder ist Hebräischlehrerin, Zug.
- Dr. sc. nat. et lic. theol. Eva Keller ist Naturwissenschaftlerin und Theologin, Uetliburg.
- Dr. hc. lic. phil. Rifa'at Lenzin studierte Islamwissenschaft, Religionswissenschaft und Philosophie in Neu Dehli, Zürich und Bern. Sie ist Fachreferentin Islam am ZIID, Zürich.
- Dr. phil. Hannah Liron ist Literaturwissenschaftlerin und Lehrbeauftragte für Hebräische Sprache an der Universität Bern, sowie für moderne Hebräische Literatur an der Universität Basel, Zollikon.
- Dr. Stefanie Mahrer studierte Geschichte und Jüdische Studien in Basel und London. Sie ist Fellow am Franz Rosenzweig Zentrum der Hebräischen Universität Jerusalem und Habilitandin am Zentrum für Jüdische Studien der Universität Basel.
- Hamideh Mohagegi, MA ist Islamische Theologin, Lehrbeauftragte an der Universität Paderborn und freiberufliche Referentin für Interreligiösen Dialog, Hannover.

Muhammad Sameer Murtaza, MA ist pakistanisch-deutscher Islam- und Politikwissenschaftler, islamischer Philosoph und Buchautor. Seit 2010 ist er bei der Stiftung Weltethos tätig.

Tal Orlandi-Lavi ist Hebräischlehrerin, Zürich.

Elika Palenzona-Djalili studierte Islamwissenschaft und Kunstgeschichte an der Universität Zürich. Sie ist u.a. Kulturvermittlerin, Übersetzerin und Tutorin der persischen Sprache am Orientalischen Seminar der Universität Zürich.

Raphael Pifko studierte Talmud in Bne Brak und ist Psychologe, Zürich.

Daniel Reichenbach, selbständiger Grafiker und Illustrator, studierte arabische Kalligraphie in Ägypten und Frankreich. Seit 1999 Kalligrafielehrer an diversen Schulen, Zürich.

P. Dr. theol. Christian Rutishauser SJ studierte Theologie in Fribourg und Lyon, Judaistik in Jerusalem, New York und Luzern. Er ist Provinzial der Jesuiten in der Schweiz, Zürich.

Prof. Dr. Stefan Schreiner, emeritierter Professor für Religionswissenschaft und Judaistik ist Seniorprofessor an der Universität Tübingen, Rottenburg a. N.

Dr. theol. Christine Stark ist Redaktorin bei SRF «Sternstunde Religion», Zürich.

Gabriel Strenger ist klinischer Psychologe mit eigener Praxis und Lehrbeauftragter an der Universität Jerusalem und am Lehrerseminar David Yellin, Jerusalem.

Prof. Dr. Angelika Strotmann ist katholische Exegetin und Professorin für Katholische Theologie an der Universität Paderborn.

Dr. Elijah Tarantul ist Rabbinatsassistent an der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich ICZ, Zürich.

Dilek Ucak-Ekinci, MA, studierte Islamwissenschaft, Turkologie und Pädagogik an der Justus Liebig Universität in Giessen. Sie ist Projektleiterin der Türkisch-Islamischen Stiftung für die Schweiz, Zürich.

Dr. phil. Ralph Weingarten ist Historiker, Ausstellungsmacher und Mitinitiator von stattreisen, Zürich.

Dr. phil. Carol Wittwer ist Lehrerin und Dozentin für Arabisch und Islamwissenschaft, Aarau.

## Finanzielle Unterstützung willkommen

Das ZIID Zürcher Institut für interreligiösen Dialog (bis 2015 Zürcher Lehrhaus) vermittelt Wissen über Religionen zum Dialog in einer multikulturellen Gesellschaft. Es ist ein Ort, an dem sich Muslime, Christen und Juden begegnen, um miteinander und voneinander zu lernen. Wer andere kennt, lernt sich selbst besser kennen und verstehen. Das ist eine unabdingbare Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben.

Das ist mit Arbeit verbunden - und mit Kosten ...

## Werden Sie Mitglied im Förderkreis ZIID Zürcher Institut für interreligiösen Dialog

Mit einem jährlich wiederkehrenden Beitrag von Fr. 300.– (Einzelmitglied) oder Fr. 500.– (Ehepaare; juristische Personen) fördern Sie unsere Arbeit.

## Spenden, Kollekten, Legate ...

Die Arbeit des ZIID Zürcher Institut für interreligiösen Dialog (bis 2015 Zürcher Lehrhaus) wird nebst den Kursgeldern mit Spenden von Einzelpersonen, Kirchgemeinden, Institutionen, sowie mit Beiträgen von Stadt und Kanton Zürich, von Stiftungen und den Zürcher Landeskirchen finanziert.

Zuwendungen an die Stiftung ZIID Zürcher Institut für interreligiösen Dialog (bis 2015 Zürcher Lehrhaus) sind in mehreren Kantonen steuerabzugsfähig.

Unser Konto:

Zürcher Institut für interreligiösen Dialog

Limattalstrasse 73

8049 Zürich

PC Konto: 80-2127-4

IBAN: CH62 0900 0000 8000 2127 4